

Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (2002)
Heft: 4

Artikel: Superleistung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zung. Zudem werte der freie Markt die Speicherkraftwerke auf.

Keine Privatisierung. Der Energieminister wehrte sich auch gegen die grassierende Verwechslung von *Liberalisierung* und *Privatisierung*: «Mit Privatisierung hat das EMG nichts zu tun. Drei Viertel aller Elektrizitätswerke sind im Besitz der öffentlichen Hand. Über deren Besitzverhältnisse wird in Gemeinden und Kantonen an der Urne bestimmt, und das bleibt auch weiterhin so.»

Wie aber steht es mit dem Einwand aus Umweltkreisen, die Marktöffnung verbillige den Strom, was zu Mehrverbrauch führe? Dazu erklärte Leuenberger, die grossen Unternehmen hätten sich eh schon Rabatte ausgehandelt; ein Nein zum EMG verhindere lediglich, dass auch Haushalte und KMUs Strom günstiger beziehen könnten: «Was ökologisch sinnvoll erscheint, ist sozial fahrlässig und wirtschaftlich unsinnig.»

Ironisch und warnend schloss Leuenberger mit der Anspielung auf einen schiefgelaufenen Versuch von Fundamentalopposition: Die amerikanischen Grünen hätten letztlich George W. Bush zum Einzug ins Weisse Haus verholfen, weil sie mit ihrem eigenen Kandidaten Ralph Nader Al Gore die nötigen Stimmen wegorganisierten. Leuenberger: «Jetzt hat sich George W. aus dem Kyoto-Protokoll verabschiedet, er lockert die Emissionsvorschriften für Kraftwerke und Schwerindustrie, verkehrt die Umweltziele in ihr Gegenteil. Ich bin sicher, die Grünen der USA würden das Rad der Geschichte gerne zurück drehen ...»

Ein Nein empfehlen:

- ✱ Schweiz. Fischerei-Verband (Delegiertenversammlung 4.5.02)
- ✱ Grüne Partei der Schweiz (Vorstand)
- ✱ Gewerkschaft SYNA (20.6.02)
- ✱ SP Schweiz (Delegiertenversammlung in Lausanne, mit 140 zu 78 Stimmen)
- ✱ SP Kt. Bern (Delegiertenversammlung, mit 21 zu 15 Stimmen)
- ✱ Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB (Pressemitteilung 23.7.02)
- ✱ Movimento «L'Onda»
- ✱ Föderativverband des Personals öffentlicher Dienste (Geschäftsleitung; 18.7.02)

Stimmfreigabe hat beschlossen:

- ✓✱ Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (CNG)

Keine Parole gefasst haben:

- Greenpeace
- SKS Stiftung für Konsumentenschutz (Stiftungsrat 12.4.02)



Müde, aber glücklich am Ziel: Das EnergieSchweiz All Star Team mit (v. l.) Renato Tami, Isabelle Brunner, Misch Salzmann, Yazmin Hartung, Beatrice Rohrbach, Susanna Meier, Pascal Previdoli, Beatrice Meier und Erich Keller.



Der Korken knallt, der 29. Rang (von 187 gestarteten Teams) darf begossen werden ...



BFE-Direktor Walter Steinmann freut sich mit Beatrice Rohrbach über den Erfolg am Mammutwettbewerb.

GIGATHLON

Superleistung

Das Team von EnergieSchweiz beendet «Swisspower Gigathlon» erfolgreich.

Die Beine der acht Teammitglieder schmerzen. Und nicht mal nur die Beine – jede Faser der hart geforderten Sportlerkörper. Immerhin tun sie dies aus gutem Grund: Das EnergieSchweiz All Star Team hat vom 7. bis 14. Juli nicht weniger als 1477 Kilometer quer durch die Schweiz zurückgelegt.

Per Mountainbike, Rennvelo, Inline-Skates, laufend und schwimmend haben die motivierten SportlerInnen unter der Fahne von EnergieSchweiz den «Swisspower Gigathlon», das sportliche Grossereignis im Expo-Jahr, auf dem 29. Rang von 187 gestarteten Teams beendet. «Eine Superleistung», findet Walter Steinmann, Direktor des Bundesamtes für Energie (BFE).

Allroundsportler. Erich «Rick» Keller, der Leiter der Zentralen Dienste des BFE, hat das erfolgreiche 8er-Team (plus eine Supporterin) zusammengestellt – vorwiegend aus Arbeitskolleginnen und -kollegen. «Der Gigathlon war eine

einzigartige Gelegenheit, EnergieSchweiz in allen Landesgegenden besser bekannt zu machen», sagt der Allroundsportler aus Bern, der als CEO des EnergieSchweiz All Star Teams wirkte und per Rennvelo, Inline-Skates und in den Laufschuhen unterwegs war.

Keller ist mit dem Erreichten zufrieden. «Es war harter, persönlicher Einsatz aller nötig. Während Stunden waren wir auf uns allein gestellt, und dies unter teilweise miserablen Wetterbedingungen», erzählt er einen Tag nach dem Zieleinlauf.

Beeindruckt waren die Athleten allerdings nicht nur von der sportlichen Herausforderung. Auch die organisatorische Leistung der Veranstalter, Wettkampfteilnehmer und Teamsupporter war «gigantisch», sagt Keller. Und träumt insgeheim wohl schon von einer Neuauflage des sportlichen Grossereignisses. Denn: «Der Gigathlon ist eine Möglichkeit, Natur und Sport in Einklang zu bringen – und ein multikultureller Anlass über alle sprachlichen und regionalen Grenzen hinweg.»